

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

16. September 2017 • 25. Jahrgang

Diskussion um die Lindenallee

Petition fordert die Verbesserung der gegenwärtigen Planung - Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung

(lm). Laut dem Straßenbauprogramm der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf soll die Lindenallee 2018 grundhaft ausgebaut werden. Sie ist eine der Hauptverkehrsstraßen des Ortes, denn sie verbindet die drei Ortsteile miteinander und hier ist auch der Sitz der Verwaltung. In einer öffentlichen Sitzung hat die Gemeindeverwaltung die Anlieger über die Bauplanung informiert. Die bisherige Fahrbahn soll in diesem Zuge auf sechs Meter verbreitert werden und beidseitig werden Gehwege gebaut. Um den Verkehr zu beruhigen, ist auch der Bau einer Verkehrsinsel vorgesehen. Doch es gibt eine Gruppe von Bürgern, die mit dem Vorgehen der Gemeinde einverstanden nicht sind. Eine von ihnen ist Corinna Fliegner. 17 Linden stehen noch in der Lindenallee, acht von ihnen werden im Zuge der Baumaßnahmen gefällt, so sehen es die bisherigen Pläne vor. Jedoch sind nur zwei Linden in einem Zustand, der eine Fällung notwendig machen würde. „Dann wäre die Lindenallee keine Lindenallee mehr“, gibt Fliegner zu bedenken. Wie Bürgermeister Thomas Krieger sagt, müssen die meisten der Bäume in der Straße gefällt werden, weil sie entweder dort stehen, wo Straße und Gehweg geplant sind, oder sie so nah an zukünftigen Bauten stehen, dass sie diese absehbar schädigen oder aufgrund der durch den Bau notwendigen Wurzelbeschneidung eine Gefährdung darstellen würden. Im Jahr 1992 existierte in der Lindenallee noch ein Baumbestand von 70 Prozent, das hat Andreas Hinz, der Vorsitzende der Nabu Ortsgruppe herausgefunden. Seitens der Verwaltung heißt es hierzu, dass Baumfällungen an der Lindenallee in der Vergangenheit ordnungsgemäß von Seiten der Naturschutzbehörde geprüft wurden. Die Kritik der Gruppe: Die Wiederherstellung der Lindenallee wurde in die Planung nicht einbezogen. 1992 trat das brandenburgische Alleen-schutzgesetz in Kraft. Grundsätzlich gilt in Brandenburg, dass Alleen geschützt



Setzen sich dafür ein, dass die Lindenallee ihren Charakter beibehält: Andreas Hinz, Corinna Fliegner und Diana Lippold (von links). Foto: lm

sind. Das Gesetz sagt desweiteren aus, dass, wenn Alleebäume aufgrund von Baumaßnahmen gefällt werden müssen, an Ort und Stelle für Ersatz zu sorgen ist, so dass der Alleecharakter nicht verloren geht. Dies, so Corinna Fliegner, sei in Fredersdorf-Vogelsdorf jahrelang nicht passiert. Die Hochbauingenieurin hat sich mit den Plänen beschäftigt und sagt, dass es möglich wäre, die Straße grundhaft auszubauen, ohne die Linden zu fällen. „Es geht uns um eine umweltbewusstere Planung, wir fordern nichts, was Geld kostet“, sagt die Fredersdorf-Vogelsdorferin. Unter anderem fordern die Bürgerinnen und Bürger, Einfahrten grundsätzlich so zu planen, dass die Bäume erhalten werden. Neupflanzungen sollen so angeordnet werden, dass beidseitig ein geschlossener Grünzug entsteht. Das sieht auch Diana Lippold so: „Das alte und das neue Rathaus liegen an dieser Straße. Sie repräsentiert deshalb

mehr als andere Straßen unser Dorf. Und nicht zuletzt – als wichtige Verbindungsstraße der Ortsteile betrifft die Neugestaltung uns alle.“ Die Gemeinde verlangt – zu Recht, wie Corinna Fliegner sagt – von den Anwohnern die Rückgabe von überbauten Flurstücken der Gemeinde zugunsten des Straßenausbaus. Doch sie fordert ein gleiches Recht für alle. Auch die Gemeinde muss ihre vorgelagerten Flurstücke am Rathaus der Straße zur Verfügung stellen. Dann kann der Fußweg gerade geführt werden und die Baumpflanzungen fortgesetzt werden. Zudem kritisieren sie die mangelnde Kommunikation mit den Bürgern. Bürgermeister Thomas Krieger hat bereits auf den Bürgerwillen reagiert und seine Mitarbeiter angewiesen, die aktuelle Planung nochmals zu überarbeiten und zu prüfen, wo es möglich ist, Bäume stehen zu lassen. Er betont, dass für ihn die Funktionalität im Vordergrund stehe, räumt aber ein, dass die

Mittelinsel auch entfallen könne, wenn dies dazu beitrage, einige der Linden zu erhalten. Einige Anlieger der Lindenallee haben sich jedoch gegenüber der Verwaltung gegen den Wegfall ausgesprochen.

In den Juli-Sitzungen der Ausschüsse wurde bereits über neue Richtlinien für Ersatzpflanzungen gesprochen. Was aus Sicht des Amtschefs jedoch nicht möglich ist, sind die Einengungen von Geh- und Radwegen, da die Lindenallee laut dem Geh- und Radwegekonzept eine Hauptverkehrsachse sei.

Krieger erklärte, dass man miteinander im Gespräch sei. Die Planung zur Lindenallee muss zur Genehmigungsplanung auch bei der Naturschutzbehörde eingereicht werden, die dann mit der Prüfung ebenso die rechtliche Situation beurteilt. Doch er bezieht auch klar Stellung zu den Forderungen, aus der Lindenallee wieder eine Baumallee zu machen: „Eine beidseitig durchgehende Bepflanzung mit Bäumen wäre nur bei Wegfall eines Gehweges möglich, was wir ablehnen.“

Insgesamt werden 14 neue Bäume entlang der Lindenallee gepflanzt und die Zahl der Bäume wird so von 19 auf 33 erhöht. Dazu kommen Ersatzpflanzungen oder anerkannte Renaturierungsmaßnahmen an anderer Stelle. „Die Anordnung erfolgt überwiegend Abschnittsweise wechselseitig (14 auf der Westseite, 19 auf der Ostseite) und erzeugt damit insgesamt ein nach Möglichkeit gleichmäßiges Bild“, gibt Krieger zu verstehen.

Um ihren Forderungen und Standpunkten Nachdruck zu verleihen, haben die Lindenallee-Verfechter nun im Internet eine Petition gestartet. Unter <https://www.openpetition.de/petition/online/lindenallee-mit-linden> können Interessierte diese unterstützen. Die abschließende Beschlussfassung der Gemeindevertretung zu dieser Angelegenheit wird nach aktuellem Stand am 5. Oktober 2017 stattfinden.

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Thema „Bäume“ ist eines, bei dem die Diskussionen oft sehr emotional geführt werden. Regelmäßig wird von Bürgern angemahnt, dass der Straßenbaum vor ihrer Tür doch ordentlich beschnitten oder gefällt werden müsse, der Baum sei doch ersichtlich krank. Ich verstehe recht wenig von Bäumen und kann das meist nicht beurteilen. Aber für die Straßenbäume in der Gemeinde haben wir nicht nur einen ausgebildeten Forstwirt als zuständigen Mitarbeiter in der Verwaltung, sondern alle Bäume werden auch regelmäßig von externen Fachleuten auf ihren Gesundheitszustand und sich daraus ergebende notwendige Maßnahmen hin untersucht. Überzeugt sind die anfragenden Bürger dann leider oft nicht. Wobei ich in einigen Fällen das Gefühl habe, dass der Blick auf den Baum auch dadurch so kritisch ausfällt, weil der Baum das Grundstück verschattet und das Laub im Herbst sehr viel Arbeit macht. Natürlich kann ich das verstehen. Aber eine Gemeinde ohne Straßenbäume kann nicht die Lösung sein.

Fachaussagen werden infrage gestellt

Nur ein wenig gemurrt wird in der Regel, wenn auf dem Nachbargrundstück Bäume für den Bau eines Hauses gefällt werden. Man hat ja auch einmal gebaut und dafür gefällt. Außerdem will man mit den neuen Nachbarn ja nicht gleich im Streit liegen. Gereizt wird die Diskussion, wenn Straßenbäume gefällt werden. Wie oben beschrieben, legt ein ausgebildeter Baumgutachter bei uns fest, ob ein Baum so krank ist, dass er zur Vermeidung von Gefahren für Menschen gefällt werden muss. Aber auch diese Entscheidung wird ab und an infrage gestellt. Hier kann und werde ich aber keine Kompromisse machen. Denn wenn ein Mensch zu Schaden kommt, ist der Bürgermeister bei Nichtfällung trotz entsprechender Fachempfehlung wegen grober Fahrlässigkeit in der Haftung.

Keiner fällt gerne Bäume

Vollends hitzig wird die Diskussion meist dann, wenn die Gemeinde gesunde Bäume fällen lässt, weil die Bäume direkt dort stehen, wo Straßen und Gehwege gebaut werden. Oder so nahe an den zukünftigen Straßen und Gehwegen, dass ihr Wurzelwerk beim Bau nachhaltig geschädigt werden würde. Man hat als Bürgermeister das Gefühl, dass manche Bürger denken, die Verwaltung und ich würden eine Prämie für jeden gefällten Baum erhalten. Das Gegenteil ist der Fall. Jeder gefällte Baum bringt uns zusätzliche Arbeit. Denn für jeden gefällten Straßenbaum ist ein Baum in der Gemeinde nachzupflanzen.

Nachpflanzungen werden angegangen

Das ist unter meinem Vorgänger und auch in meinen ersten 1,5 Jahren als Bürgermeister noch unbefriedigend gelungen: Statt Bäume wirklich nachzupflanzen, wurde das für die Pflanzung notwendige Geld dafür zurückgelegt. In einer der nächsten Gemeindevertretungssitzung sollen nun neue Kriterien für Nachpflanzungen von Straßenbäumen festgelegt werden. Dann werden wir eine Liste mit Standortvorschlägen für Nachpflanzungen, welche die

NABU-Ortsgruppe dankenswerterweise zusammengestellt hat, auf Basis der Kriterien prüfen und gegebenenfalls Nachpflanzungen veranlassen. Das wird aber nicht reichen, um die offenen Baumpflanzungen gesamt „abzuarbeiten“. Deshalb wollen wir bis zum Frühjahr des nächsten Jahres einen Vorschlag der Gemeindevertretung vorlegen, wie und wo die dann noch offenen Baumpflanzungen in unserer Gemeinde umgesetzt werden. Das liegt mir auch persönlich sehr am Herzen, da auch ich selbst gerne in einer grünen Gemeinde mit möglichst vielen Bäumen leben möchte.

L30-Bau fünf Wochen in Zeitverzug

Sorgen macht uns der Bau der Altlandsberger Chaussee in Fredersdorf-Nord. Vom zuständigen Landesbetrieb Straßenwesen wurde uns mitgeteilt, dass vor allem aufgrund der starken Regenfälle in diesem Sommer das Projekt fünf Wochen in Verzug ist. Der Bau des zukünftigen Kreisels kann erst am 25. September begonnen werden. Dann wird es auch zu der Sperrung des Knotens Lindenallee/Altlandsberger Chaussee/Arndtstraße kommen. Eine Umfahrung über die Ahorn- und Gärtnerstraße wird nicht möglich sein, da die Gärtnerstraße unbefestigt ist und bei Begegnungsverkehr für Fußgänger nicht einmal die Chance besteht, auf einen Grünstreifen auszuweichen wie in der Arndtstraße. Meine Bitte ist: Umfahren Sie den gesamten Bereich weitläufig über die Goethestraße und Bruchmühle.

Zeitverzug auch beim Schulerweiterungsbau

Wenn die Klinker geliefert und angebracht worden sind, kann das Gerüst abgebaut werden, der Außenbereich gestaltet und dann der neue Schulerweiterungsbau an der Thälmann-Straße in Süd bezogen werden. Soweit der Plan. Wenn aber die Klinker nicht geliefert werden, kippt der gesamte Zeitplan. Nun verzögert sich die Lieferung um mehrere Wochen und wir laufen Gefahr, dass der Außenbereich nicht vor der Frostperiode gestaltet werden kann. Der ursprüngliche Bezugstermin Anfang November ist nicht mehr zu halten. Wir streben jetzt einen Bezug durch die Grundschule zum Schuljahreswechsel Anfang Februar 2018 an.

Dauerthema Schulneubau

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird (hoffentlich) abschließend fest stehen, wie und wo der notwendige zusätzliche Schulneubau erfolgt. Die Gemeindevertretung hatte dies nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe zu entscheiden. In der nächsten Ausgabe des Ortsblattes werden wir Sie ausführlich über das Ergebnis informieren.

Warum ich zur Wahl aufrufe

2.579 Bürgerinnen und Bürger haben mir bei der Wahl vor rund zwei Jahren ihre Stimme gegeben. Von 52,4 Prozent der Bürgerinnen und Bürger wurde ich somit zum Bürgermeister der Gemeinde für acht Jahre gewählt. So kann man das sehen. So ist es aber nicht. Denn nicht einmal die Hälfte der damals 11.312 Wahlberechtigten haben an der Wahl teilgenommen. Berücksichtigt man dies, bin ich nur von 22,8 Prozent der Bürger gewählt worden. Aber auch die, die nicht gewählt haben, haben mich jetzt noch weitere 6,5 Jahre „an der Backe“.

Auch die Sitze im Bundestag werden am Sonntagabend der nächsten Woche verteilt - egal, ob alle oder nur zehn Wähler zur Wahl gegangen sind. An wen die Sitze im Bundestag aber verteilt werden, das kann jeder Wahlberechtigte mitbestimmen. Und dadurch mitentscheiden, wie es weitergeht unter anderem in der Sozialpolitik, mit der Europäischen Union und dem Euro oder mit den Flüchtlingen. Deshalb rufe ich zur Wahl auf.

Ihr


Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

➔ **Leserbriefe**

Ein Appell an alle Hundehalter

Leserbrief von Familie Röhrig



Im ganzen Gemeindegebiet wurden Hundetoiletten aufgestellt, wo die Hinterlassenschaften der Vierbeiner sicher entsorgt werden können. Foto: Im

Liebe „Herrchen“ und „Frauchen“!
Seit über 25 Jahren begleiten uns immer zwei Hunde. Ja, wir geben zu, Hunde sind unser Leben. Vom ersten Tag an war uns klar, dass wir die Hinterlassenschaften unserer Begleiter entsorgen müssen - was ja auch kein Drama ist. Leider müssen wir feststellen, dass es für einige „Herrchen“ und „Frauchen“ eine unüberwindbare Hürde darstellt, die Häufchen ihrer Fellnasen zu entfernen. Warum?

Die Gemeinde hat schon mehrere Hun-

detoiletten aufgestellt, was uns sehr freut. Dafür ein Dankeschön. Umso unverständlicher ist es für uns, wenn zehn Zentimeter neben diesen, die Häufchen liegen gelassen werden. Oder gehen die Hunde allein Gassi? Bitte, liebe „Herrchen“ und „Frauchen“, gebt euch einen Ruck, es ist wirklich kein Drama. Entsorgt die Häufchen und tragt damit zu mehr Akzeptanz für unsere vierbeinigen Freunde in der Gemeinde bei. Danke.

Yaro und Anabel Röhrig

Die Nähe zum Bürger verloren?

Leserbrief zu aktuellen Beschlüssen

Seit Juni 2017 beschäftigt Gemeindevertreter und Verwaltung das Thema Schulerweiterung.

Unbestritten ist, dass beide Grundschulen aus den Nähten platzen und eine Sieben-Zügigkeit ab 2019 für etwa acht Jahre erforderlich wird.

In Folge betrifft das natürlich auch die Erweiterung der Kapazitäten an der Oberschule. Nun wurden verschiedene Varianten untersucht und diskutiert. Zum Beschluss erhoben wurde die Variante neuer Oberschulstandort in Vogelsdorf für rund zehn Millionen Euro, jetzt sind es schon 13 Millionen Euro - da kann ich die Bauchschmerzen von Herrn Heiermann (SPD) gut verstehen und auch das Bemühen der Linken, eine Baukostenobergrenze festzulegen. Dafür gab es aber keine Mehrheit der Gemeindevertreter!

Die verkehrliche Erschließung ist derzeit nicht gesichert und auch die Heranführung aller anderen Medien dürfte einiges kosten. Ob auch an Maßnahmen zur Schulwegsicherung gedacht wurde? Zum Glück folgte man dem Vorschlag von Herrn Culemann (SPD), als Variante noch eine Erweiterung am vorhandenen Standort in Süd zu untersuchen. Dafür scheinen die Pläne zur Entwicklung des Gutshofes als Bürgerzentrum auf Eis zu liegen, denn dafür hat die Verwaltung aktuell keine Zeit! Aber auch hier gibt es Bemühungen engagierter Bürger, die ernst genommen und wertgeschätzt werden sollten, um das Gelände attraktiver werden zu lassen – die finanziellen Mittel sind mit einer Haushaltssperre versehen!

Oder eine repräsentative Bürgerbefragung zum Thema „Gelber Sack und/oder gelbe Tonne“ – überflüssig, denn der Bürgermeister wurde durch die Gemeindevertreter legitimiert, beim Landkreis MOL den Mehrheitsbeschluss anzuzeigen, der beinhaltet, dass Fredersdorf/Vogelsdorf mehrheitlich ab 1. Januar 2019 eine „Gelbe Tonne“ wünscht. Dabei hatte der Landkreis MOL als entsorgungspflichtige Körperschaft im Schreiben vom 17. Juli 2017 die Gemeinden aufgefordert, bis zum 31. Oktober 2017 mitzuteilen, ob und was am bestehenden Sammelsystem – Gelber Sack – geändert werden soll. Der Landrat bittet insbesondere um Angaben, welche Gemeinde, welche Ortsteile, Straßen oder Grundstücke eine Umstellung von Sack auf Tonne und gegebenenfalls auch umgekehrt wünschen. Soweit keine genauen Angaben möglich sind, wäre auch eine fundierte Schätzung hilfreich.“

Aber warum die Einwohner befragen, schließlich haben wir gewählte Gemeindevertreter, die darüber befinden. Die Frage ist nur, wie eng sind die Gemeindevertreter am Bürger oder geht es um Fraktionszwang? Ich dachte, der Gemeindevertreter ist für die Bürger da, oder?

Ich verstehe mich als sachkundige Einwohnerin im OEBA dem Wohl der Gemeinde und ihrer Einwohner verpflichtet und komme mir jetzt doch manchmal entmündigt vor!

Regine Schuhr
Sachkundige Einwohnerin OEBA



**Sebastian's
Zweiradladen**

Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



Reparatur & Verkauf





**IMMANUEL
DIAKONIE**

Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist

Vollstationäre Pflege · Tagespflege
Betreutes Wohnen · Ambulante Pflege
Wasserstraße 8-9 · 15370 Petershagen
Tel. (03 34 39) 71 69 · petershagen.immanuel.de

Fürsorglich!

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „Die Linken“ informiert:

Und wieder das liebe Geld

Die Linke kritisiert Umgang mit Finanzmitteln

Wer muss zuerst sparsam handeln?
In der Darstellung des Vorganges zur Beschlussvorlage der Verwaltung zur Schulerweiterung stand:

„Weitere Einsparungen im Investitionshaushalt des Jahres 2018 sind je nach Auftragswert von der Gemeindevertretung und dem Bürgermeister durch die Freigabe oder Nichtfreigabe von entsprechenden Ausschreibungen zu erzielen“

Dann allerdings müssen Bearbeitungsmängel der Verwaltung erst einmal abgestellt werden, bevor die Gemeindevertretung durch Nichtfreigabe von Ausschreibungen Einsparungen erzielen soll. Warum müssen nun 19 Elektronische Whiteboardtafeln zu je 5.000 Euro angeschafft werden, noch dazu, wo der Nutzen dieser technischen Hilfsmittel sowohl methodisch als auch didaktisch durchaus umstritten sind? Warum setzten der Bürgermeister und die Verwaltung nicht dort schon den Rotstift an?!

Hier noch einige Beispiele aus dem Vergabeausschuss:

- Bei den **Baumpflegearbeiten** wurde die Zeit im Februar 2016, wenn die Auftragsbücher der Firmen noch nicht gefüllt sind, nicht genutzt, um die Leistungen neu auszuschreiben. Vielmehr wurde die Vergabe erst im Juni 2016 dem Vergabeausschuss vorgelegt, kurz vor dem Ablauf des seinerzeit gültigen Wartungsvertrages. Nun haben wir einen Wartungsvertrag über drei Jahre mit jährlichen Kosten in Höhe von 200.000 Euro gegenüber dem alten Vertrag, der jährlich 80.000 Euro gekostet hat. Unter Berücksichtigung einer Preissteigerung bedeutet dies einen Verlust von 100.000 Euro und das auf Jahre, die Gemeinde verliert

also 300.000 Euro! Die Ausschreibung wegen Unwirtschaftlichkeit des Angebotes aufzuheben, fand in der Gemeindevertretung leider keine Mehrheit.

- **Auftragsvergabe Außenanlagen Kita Else Kühne**

Im Haushalt wurden Kosten für die Errichtung der Außenanlage der Kita in Höhe von 100.000 Euro eingestellt; nun soll die Baumaßnahme rund 140.000 Euro kosten und die Planerleistungen sind mit 50.000 Euro veranschlagt, so dass wir nun etwa 190.000 Euro ausgeben werden.

Insgesamt sind 390.000 Euro bei Vergaben unnötig mehr ausgegeben worden.

Wenn man die 42.000 Euro Planungskosten für die Krumme Str., die schon vor der Anliegerbefragung zur Krumme Str. investiert wurden und nun nicht etwa zurückgelegt werden können, weil die Straße mit Mehrheitsbeschluss nicht gebaut wird, hinzu rechnet, so kommen wir auf eine Summe von **rund 430.000 Euro**. Und alle die, die meinen, die Planung könnte bei einer späteren Realisierung der Straßenbaumaßnahme verwendet werden, mit der Folge, dass die Planungskosten ja dann umgelegt werden könnten, seien darauf hingewiesen: kein Planer greift auf Planungsunterlagen zurück, die mehrere Jahre alt sind. Nachdem sich die Anwohner dieser Straße gegen den Ausbau entschieden haben, wird innerhalb der nächsten Jahre diese Straße eher nicht ausgebaut werden. Schade eigentlich! Was hätte man mit einem Betrag von 430.000 Euro in unserer Gemeinde nicht alles bewegen können.

Die Fraktion
Die Linken

Gemeindevertreter Manfred Arndt informiert:

Engagement für die Friedhöfe

Treffen am 17. September 2017

Für den Friedhof in Fredersdorf Nord soll gemäß Beschlussvorlage BV/0652/2017-1 vom 06. Juni 2017 eine neue Satzung / Friedhofsordnung voraussichtlich zum 1. August 2018 in Kraft treten. Dieser Beschlussvorschlag wurde veröffentlicht und ausgehängen. „Die Gemeindeverwaltung hat daraufhin keinen Hinweis beziehungsweise Vorschlag von den Bürgern erhalten.“

Dies gab mir als Gemeindevertreter sehr zu denken. Interessierte Bürger haben jetzt noch die Möglichkeit, Vorschläge und Einwände vorzubringen. So trafen sich am Sonntag, 27. August 2017 interessierte Bürger zu einem ersten offenen Gedankenaustausch am Friedhof Nord. (Siehe auch MOZ Artikel vom 31.08.2017 „Arndt engagiert sich für vorzeigbaren Friedhof“)

Die einstigen Planer des Friedhofs legten eine Fläche von 16.500 Quadratmeter noch als Vorort der Stadt Altlandsberg, zur Zeit genutzt: nur eine Fläche von 9.500 m² und zeitgleich für die Schule daneben auch eine Fläche von 16.500 Quadratmeter fest.

In der Vorlage ist auch von einer „Entwündung“ die Rede, erstmalig in einer Satzung enthalten. Da der Friedhof Vogelsdorf per Beschluss nicht weiter betrieben wird, kann sich diese Satzung nur auf den Friedhof in Fredersdorf Nord beziehen.

Interessierte Bürger können sich gern auch noch am Sonntag, 17. September 2017 um 16 Uhr am Friedhof in Fredersdorf/Nord während eines weiteren Gedankenaustausches einbringen.

Manfred Arndt
Fraktionslos

➔ Aus der Gemeinde

BI Vogelsdorf lädt zur Sitzung

Am 20. September 2017

Zur nächsten Zusammenkunft der Bürgerinitiative Vogelsdorf laden wir alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gemeindevertreter herzlich ein. Die Zusammenkunft findet am Mittwoch, 20. September 2017 um 19 Uhr nach der Beratung des Bürgerbeirates Vogelsdorf, im Haus „Avicus“ in der Rüdersdorfer Straße statt.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:
1. Verabschiedung eines Fragenkataloges zur Einwohnerversammlung am 28.09.2017

- Information der Mitglieder der AG „Krummer See“ über die neuesten Entwicklungen
- Aktuelle Informationen aus der Gemeindevertretung und den Ausschüssen.
- Sonstiges
Ein Zeitlimit von zwei Stunden wird nicht überschritten

Rainer Wallat
Uwe Heilmann

Für den Inhalt dieser Beiträge sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.

Redaktionsschluss für das nächste Ortsblatt ist am 6. Oktober 2017



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de



Physiotherapie
Praxis
Kerstin Alisch
& **Carmen Stolzenburg**

Brückenstraße 9 • Haus 1 • 15370 Fredersdorf
Tel.: 033439 / 54 24 77

Mo-Do 8-19 Uhr • Fr 8-14 Uhr
und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Die Feuerwehr rät: Was tun bei Unwetter?

Verhaltenstipps und Hinweise von Ihrer Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf



Bei den heftigen Regenfällen in den vergangenen Monaten hatten die Kameradinnen und Kameraden alle Hände voll zu tun, zahlreiche Keller liefen voll, weil das Wasser nirgends mehr hin konnte.

Foto: FFW FV

Unrat, Gartenabfällen oder Ähnlichem gehalten werden. Nur so kann das anfallende Regenwasser ordnungsgemäß abfließen. Des Weiteren ist es grundsätzlich verboten, anfallendes Regenwasser in die Abwasserleitungen einzuleiten.

Zum Schluss noch ein kleiner Appell an die Autofahrer: Bei unwetterartigen Regenfällen ist die Fahrweise unbedingt an die Wetterverhältnisse anzupassen. In unserem Ort gibt es kritische Straßenabschnitte, welche bei Starkregen über längere Zeit unter Wasser stehen können. Hier kann es bei zu rasantem Tempo zum gefürchteten Aquaplaning-Effekt kommen und in Folge dessen gegebenenfalls zu Unfällen.

Mit dem Befolgen von einigen der vorgenannten Tipps, sollten unsere Bürgerinnen und Bürger für eventuelle neue Unwetter gut gerüstet sein.

Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf
Karsten Schulz
Gemeindeführer

Nachdem wir in den vergangenen Jahren mit einer extremen Trockenheit zu kämpfen hatten, kommt dieses Jahr bisher sehr niederschlagsreich daher. So hatten wir in jüngster Zeit mit unwetterartigen Regenfällen zu tun. Das hatte zur Folge, dass so mancher Eigenheimbesitzer mit einem überfluteten Grundstück oder einem unter Wasser stehenden Keller konfrontiert wurde.

In ihrer Not riefen viele betroffene Bürgerinnen und Bürger über den Notruf 112 die Feuerwehr. Diese Notrufe laufen bei der Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst in Frankfurt (Oder) auf. Von dort aus werden die einzelnen Feuerwehren alarmiert. Hier kann es bei extremen Wetterlagen durchaus zu Wartezeiten in der Notrufabfrage kommen. Danach laufen dann bei uns die Alarmierungen hintereinander ein, diese können dann teilweise parallel aber nur im Rahmen unserer Kapazitäten abgearbeitet werden. Dabei kann es dann bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zu längeren Wartezeiten kommen. Wieviel besser aber wäre es doch, es gar nicht erst zu einem Schaden kommen zu lassen? Daher folgen nun einige Tipps:

Viele Keller liefen voll Wasser, weil keine Rückschlagklappe beim Abwasseranschluss verbaut war. Fehlt diese, kann es dazu kommen, dass das Abwasser bei starken Regenfällen aus der übervollen Kanalisation zurückdrückt und Wasser und Fäkalien in den Keller eindringen. Bei Häusern, in denen keine dieser Rückschlagklappen verbaut wurde, sollte diese gegebenenfalls nachgerüstet werden.

Durchbrüche durch das Mauerwerk von Häusern für die Gas-, Strom- und Wasserversorgung sollten so abgedichtet sein, dass hier kein Wasser von außen eindringen kann.

Leider kann durch die Zunahme von versiegelten Flächen durch Neubauten, gepflasterten Einfahrten und den Straßenneubau das Wasser bei Starkregen nicht mehr adäquat versickern oder abfließen. Daher sollte beim Bau von Eigenheimen darauf geachtet werden, dass Hauseingänge höher angelegt werden als der Rest des Grundstückes, so dass hierüber kein Wasser eindringen kann. Vorhandene Gärten und Mulden zur Entwässerung müssen grundsätzlich frei von



Wir haben übrigens auch eine eigene Internetseite. Schauen Sie doch mal vorbei. Neben Aktuellem und Wissenswertem über unsere Feuerwehr erhalten Sie auch nützliche Informationen zu feuerwehrrahmen Themen.

www.feuerwehr-fredersdorf-vogelsdorf.de

Vermieter : Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf
Mietobjekt : Zweigeschossiger Komfortschrank
Mietpreis : Frei (inklusive Vollausstattung)
Zu vermieten : ab sofort oder später
Kontakt : feuerwehr-fredersdorf-vogelsdorf.de

➔ Aus der Gemeinde

Am Krumpfen See muss gehandelt werden

Vogelsdorfer Bürger wollen langfristige Lösung für den Krumpfen See finden

„Nicht nur reden, sondern handeln.“ Unter diesem Motto hat sich eine kleine Gruppe engagierter Bürger aus Vogelsdorf gefunden um für das Problem Krumpfen See in Vogelsdorf eine brauchbare Langzeitlösung zu finden. Vorausgegangen war die Situation, dass der Krumpfen See in Vogelsdorf in den Sommermonaten in unregelmäßigen Abständen starke Wasserverluste zu verzeichnen hat. Besonders stark im Jahr 2016.

Zur Rettung des Sees gab es unterschiedliche Lösungsvarianten. Auch der Hinweis, es gäbe keine Lösung, da der natürliche Wasserzulauf (Regen) zu gering sei, machte seine Runden. Der Bürgermeister von Fredersdorf Vogelsdorf Thomas Krieger zeigt starkes Interesse, auch dieses Problem zu lösen, dazu braucht er aber Verbündete. Das Problem Krumpfen See kann nur gelöst werden, wenn alle Anrainergemeinden am Fredersdorfer Mühlenfließ eine komplexe Lösung unterstützen mit dem Ziel, wenn das Mühlenfließ ganzjährig Wasser hat, trocknet auch der Krumpfen See nicht aus.

Hierzu hat der Bürgermeister in einer gemeinsamen Beratung mit den Kommunen Schöneiche, Petershagen-ggersdorf und Altlandsberg eine positive Zusage erhalten und man ist an die zuständige Planungsgesellschaft herangetreten. Hier müssen aber vorerst andere wichtigen Projekte bearbeitet werden und man hätte erst in einem Jahr Zeit, sich dieser Problematik anzunehmen.

Daraus resultierend hat sich unsere Gruppe mit kompetenten Bürgern aus den Anrainer-Kommunen erweitert,



Der Blick von oben zeigt es sehr deutlich: Der Krumpfen See hat immer weniger Wasser. Die Bürger und Anwohner wollen dem Problem auf den Grund gehen.

Foto: Helicolor Luftbild Ost GmbH

damit das Problem nicht wieder auf die lange Bank geschoben wird und es am Ende mal wieder zu keiner Lösung kommt. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, aus den vielen Gedanken, Analysen und Vorschlägen ein machbares, zukunftssicheres Projekt zu entwickeln und den Gemeinden

eine optimale Handlungsgrundlage zu geben. Große Fach und Sachkenntnis ist in den eigenen Reihen vorhanden und wo Informationen sowie Sachgrundlagen fehlen, können wir auf eine breite Unterstützung aus Fachkreisen zurückgreifen.

Die Gruppe trifft sich einmal im

Monat. Schwerpunktarbeit ist vorerst, das umfangreiche Material zu sichten und daraus resultierend eine Machbarkeits-Lösung für die Kommunen zu erarbeiten.

Wolf Glaeser
Bürger von Vogelsdorf

Zustellung des Ortsblattes

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb unter der

Telefonnummer 03341/ 4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung



RAUM AUSSTATTER

Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- u. Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a
Tel. 033439 81529 · Fax 033439 75870
www.krueger-raumausstattung.de

seit 1976



Kastanien Apotheke



Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.00–19.00 Uhr
Sa 8.00–13.00 Uhr

➔ Aus der Gemeinde

**TÄGLICH
EINSCHALTEN**



**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

Blumen zum Dienstjubiläum

Cornelia Seidel ist seit 40 Jahren Erzieherin



Cornelia Seidel ist Erzieherin und das mit ganzem Herzen. Sie ist Teil des Teams der Kita Wasserflöhe und liebt ihre Arbeit, aber vor allem die Kinder sehr.

Anfang August beging sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Neben zahlreichen Glückwünschen von ihren Kollegen, den Eltern und natürlich den Kindern, kam Andreas Scharf, Leiter des Fachbereichs I an diesem Tag, um Cornelia Seidel einen Blumenstrauß zu überreichen und ihr für ihre geleistete Arbeit zu danken.

*Dagmar Kammler
Leiterin Kita Wasserflöhe*

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



*Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall*

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808
www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung



Nächste Heimspiele
Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

**Herren
Kreisliga Nord:**

Samstag, den 30. September 2017 um 15 Uhr
gegen FC Wacker Herzfelde

Samstag, den 21. Oktober 2017 um 14 Uhr
gegen SV Grün Weiß Letschin

Frauen Landesliga:

Sonntag, den 24. September 2017 um 14 Uhr
gegen HSV Fortuna Friedersdorf/Gussow

Sonntag, den 8. Oktober 2017 um 14 Uhr
gegen Sv Babelsberg 03

Sonntag, den 22. Oktober 2017 um 14 Uhr
gegen FSV Forst Borgsdorf

C-Junioren Vorrunde Kreisliga-Nord

Samstag, den 30. September 2017 um 10:30 Uhr
gegen SV Victoria Seelow

Dienstag, den 3. Oktober 2017 um 10 Uhr (Feiertag)
gegen SG 47 Bruchmühle

Samstag, den 14. Oktober 2017 um 10:30 Uhr
gegen FC Strausberg II

U 17-Juniorinnen

Sonntag, den 24. September 2017 um 12 Uhr
gegen SpG FV Wandlitz / FSV Basdorf

Dienstag, den 3. Oktober 2017 um 12 Uhr
gegen 1.FFC Turbine Potsdam II

Sonntag, den 15. Oktober 2017 um 12 Uhr
gegen SG Sieversdorf

Weitere Hinweise finden interessierte Fans
im Internet Portal bei FuPa Brandenburg !

BESTATTUNGEN

Erledigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

**15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4**



D. Schulz

**15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a**

Tag- und Nachtdienst
(03342) 36 910

(033439) 8 19 81



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

**Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!**



Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



➔ Aus der Gemeinde

Bürger als Sicherheitspartner der Polizei

17 Sicherheitspartner sichern die Nachbarschaft in Vogelsdorf - Land will Freiwillige besser unterstützen

Sicherheitspartner unterstützen seit mehr als 20 Jahren die Polizeiarbeit in Brandenburg. Die freiwilligen Helfer sollen nun mehr Unterstützung durch das Land erhalten. Für die Ausstattung mit Funktionskleidung, Mobiltelefon, Taschenlampe und sonstigem gibt es einmalig 150 Euro. Zusätzlich erhält jeder Freiwillige künftig eine monatliche Aufwandsentschädigung von 30 Euro. Während ihrer Arbeit sind die Helfer unfallversichert, sie erhalten eine Urkunde und einen Ausweis. Derzeit bestehen in Brandenburg 71 Sicherheitspartnerschaften mit rund 460 ehrenamtlich aktiven Bürgern. Die Brandenburger Sicherheitspartner sind unbewaffnet und ohne hoheitliche Befugnisse unterwegs. Sie übernehmen als Partner der Polizei vor allem Aufgaben, die helfen, Verbrechen zu verhindern. Aufgrund der Polizeireform gibt es immer weniger Polizeibeamte. Dass mit sinkender Einwohnerzahl auch die Kriminalität und die Zahl der Einsätze abnehmen, hat sich jedoch als falsch erwiesen.

Auch in Fredersdorf-Vogelsdorf gibt es 17 freiwillige Helfer. Gegründet im Jahr 1995 zählt die Vogelsdorfer Sicherheitspartnerschaft zu einer der ersten in Märkisch-Oderland. Damals kam es vermehrt zu Einbrüchen in der Region, so dass sich die Bürger zusammaten. 574 Straftaten wurden im ersten Halbjahr 1995 allein in Fredersdorf-Vogelsdorf verzeichnet. „Jeden Tag liefen die zehn Sicherheitspartner durch die Nachbarschaft, auch in der Nacht“, erzählt Uwe Heilmann, Leiter der Sicherheitspartnerschaft Vogelsdorf. Der Erfolg der Sicherheitspartner



Foto: Thomas Max Müller_pixelio.de

war direkt spürbar. Heute sei es sehr ruhig geworden. „Tatsache ist, dass wir hier in Vogelsdorf weitaus weniger Einbrüche haben als in den Nachbargemeinden“, so Heilmann. Die Gruppe der Sicherheitspartner ist altersmäßig bunt gemischt. Der Jüngste ist 40, der Älteste 80 Jahre alt. Auch zwei Frauen sind dabei. Die Ehrenamtlichen zeigen Präsenz auf den Straßen, vermitteln anderen Bürgern so ein sicheres Gefühl und melden Auffälliges der Polizei. Genauso sorgen sie auch für mehr Sicherheit im Straßenverkehr, melden beschädigte Verkehrszeichen und Beleuchtung, begleiten auch schon mal Kinder auf ihren Schulwegen. Die Sicherheitspartner setzen vor allem auf Prävention. Bei ihren Streifgängen durch die Nachbarschaft achten sie auf verdächtige Fahrzeuge und Personen, offenstehende Fenster und Türen sowie überquellende Briefkästen und gehen mit den Bürgern ins Gespräch. Diese Sensibilisierung der Nachbarschaft funktioniert bestens. Der enge Kontakt der Bürger zu den Sicher-

heitspartnern und deren Kontakt zur Polizei ist in Fredersdorf-Vogelsdorf ein erfolgreiches Konzept. „Nachrichten über dubiose Gestalten, die durch die Straßen ziehen, sich Zugang zu Grundstücken verschaffen wollen, um Sicherheitstechnik anzubieten, verbreiten sich blitzschnell. Genauso können sich auffällige Personen als eine harmlose japanische Touristengruppe herausstellen“, lacht Uwe Heilmann. „Unsere Arbeit hier hat sich rumgesprochen bis ins benachbarte Ausland“, ergänzt er.

Roland Kolzenburg (62) ist nun seit sieben Jahren Sicherheitspartner in Vogelsdorf. Bei ihm in der Nachbarschaft kommt es häufig zu Rauchbelästigung durch Feuer, Lärmbelästigung und unerlaubtem Feuerwerk. „Auf einem Grundstück wird etwas verbrannt und der ganze Qualm zieht über die Nachbarn, die gerade auf der Terrasse Kaffee trinken. Einmal war dann auch gleich unser Kinderspielplatz eingenebelt, weil Jemand seinen gefällten Baum lieber verbrennen als

ordnungsgemäß entsorgen wollte“, schildert Kolzenburg. Eigentlich eine Ordnungswidrigkeit, die für den Verursacher richtig teuer werden kann. „Wir werden von Nachbarn in solchen Situationen oft um Hilfe gebeten, bevor das Ordnungsamt oder die Polizei angerufen wird.“ Häufig zeige sich in solchen Gesprächen, dass der Verursacher die Regelungen nicht kennt. „Wir weisen dann auf Veröffentlichung der geltenden Regelungen im Amtsblatt sowie auf der Webseite der Gemeinde hin und auch auf die Bürgerpflicht, sich zu informieren. Unser Ziel ist es vor Ort so erst einmal Einsicht und Verhaltensänderungen zu bewirken und die Situationen zu klären, was uns oft gelingt“, so Kolzenburg weiter. Genauso unterstützen die Vogelsdorfer Sicherheitspartner die Gemeinde bei der Sicherung von Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Brückenfest. Hier kommen sie zum Einsatz, wenn ein Schlüssel verloren gegangen ist oder Hunde ohne Leine herumlaufen. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Vogelsdorf organisieren sie das alljährliche Fest am Krümmen See. Bürgermeister Thomas Krieger ist von dem Konzept der Sicherheitspartnerschaften überzeugt: „Die Zusammenarbeit von Bürgern, Polizei und Kommune wird in Vogelsdorf aktiv und erfolgreich gelebt“, so Krieger. „Wünschenswert wäre natürlich auch die Gründung von Sicherheitspartnerschaften in Fredersdorf-Nord und Fredersdorf-Süd. Ich würde mich freuen, wenn sich Interessenten bei mir melden würden, die ich dann zusammenbringen kann.“

➔ 2. Sicherheitstag der Gemeinde

Wie viele Einbrüche und Einbruchversuche in Häuser, Wohnungen und Gewerberäume in unserer Gemeinde wurden im vergangenen Jahr von der Polizei erfasst? Sind meine Haustür und meine Fenster ausreichend gesichert? Was kostet eine Alarmanlage? Und: Soll ich während des Urlaubs meine Rollläden oben oder zum Einbruchschutz runter lassen?

Diese und viele weitere Fragen zum Schutz vor Einbrüchen werden auf dem 2. Sicherheitstag der Gemeinde

**am Montag,
dem 16. Oktober 2017
um 19 Uhr im Speiseraum
der Oberschule, Tieckstraße 39, Fredersdorf-Süd**

beantwortet.

Ein Vertreter der Polizei wird zu der aktuellen Kriminalitätssituation in der Gemeinde informieren, Tipps zur Verhütung von Einbrüchen geben und für Fragen zur Verfügung stehen. Zudem stellen kompetente Fachfirmen ihr Angebot für die mechanische Sicherung von Fenstern und Türen sowie für die Alarm- und Videoüberwachung vor. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

BUNDESTAGSWAHL Liste 8

Winfried Dreger



Landstraße 37
15370 Fredersdorf
winfried.dreger@gmx.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, als Bundestagskandidat der Freien Wähler möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen. Nach Ausbildung und Studium war ich in Thüringen, NRW und Berlin auf dem Gebiet der Gebäudeautomatisierung tätig. Dabei war ich immer auch ehrenamtlich aktiv; seit 1974 insbesondere bei der Förderung von talentierten Nachwuchssportlern. Seit 3 Jahren bin ich Mitglied der Fraktion BVB/Freie Wähler / FDP im Kreistag und Mitglied des Bildungsausschusses des Kreistages Märkisch-Oderland.

Wofür ich stehe:

- Erhalt und Ausbau der notwendigen Infrastruktur in der Region
- Konsequente Rechtsstaatlichkeit
- Verbesserten Schutz von Flora und Fauna
- Erneuerbare Energien und deren intelligente Nutzung
- Ausbau der Windenergie nur mit Augenmaß
- Mitwirkung einfordern – Zukunft gestalten
- Mehr direkte Demokratie durch bundesweite Volksentscheide
- Reformen in der Bildungspolitik
- Förderung des Ehrenamtes

Um diese Ziele umsetzen zu können, bitte ich Sie bei der Bundestagswahl am 24. September um Ihre Stimme

Ihr Winfried Dreger

➔ Aus der Gemeinde

Gemeinschaftlich etwas für die Kommune tun

Siedlerverein feierte Sommerfest und zeichnete verdiente Mitglieder aus



Ein Dankeschön für das Engagement: Einige langjährige und besonders verdiente Mitglieder des Siedlervereins wurden im Rahmen des Sommerfestes ausgezeichnet. Foto: privat

(Im). Es ist eine der festen Traditionen beim Fredersdorf-Vogelsdorfer Siedlerverein: das Sommerfest. Mitglieder, Unterstützer und deren Angehörige kommen zusammen, um zu feiern. Denn gemeinsam feiern stärkt das Kollektivgefühl, so pflegen es die Siedler seit fast 120 Jahren. Wie fast alles, was in dem Verein angepackt wird, ist auch das Fest eine Gemeinschaftssache. Jeder trägt seinen Teil zu Gelingen bei, dadurch zeichnet sich der Verein aus.

Bei Musik und Tanz verlebten die Mitglieder kürzlich einen vergnüglichen Nachmittag. Unter den Gästen waren auch Siegfried Berger, Vorsitzender des Landesverbandes Wohneigentum Brandenburg sowie Bürgermeister Thomas Krieger. Dass es bei den Siedlern nicht nur ums Feiern geht, erklärte

Michael Drabinski in einer kurzen Ansprache: „Wir sind hier nicht nur zum Spaß haben, wir haben auch einen Bildungsauftrag.“ Passend dazu gab es auch ein kleines Quiz zur Geschichte des Vereins. Er sprach zudem dem jahrelangen Vorsitzenden Gerd Beck, der das Amt zu Jahresbeginn abgegeben hatte, seine Anerkennung aus.

Den Siedlerverein Fredersdorf gibt es schon seit 1899. Ende des 19. Jahrhunderts entstand die Siedlung Bauelfelde, in der vor allem viele Berliner ihr Wohnglück im Grünen suchten. Der Siedlerverein war damals erster Anlaufpunkt für die Leute, egal ob es um politische, gesellschaftliche oder kulturelle Anliegen ging. Auch wenn die Bedeutung heute nicht mehr das selbe Ausmaß hat, die Siedler haben immer noch dieselben Aufgaben und

denen kommen sie gern nach. In der Gemeinschaft, so sagen es die Siedler, mache alles mehr Spaß und auch die Arbeit gehe leichter von der Hand. So sind die Vereinsmitglieder und die Unterstützer des Vereins immer zu Stelle, wenn es gilt, irgendwo mit anzupacken, beispielsweise beim Frühjahrsputz der Gemeinde oder auch beim Brückenfest.

Der Vereinsvorsitzende Siegfried Wollin nahm gemeinsam mit Siegfried Berger die Auszeichnung langjähriger und verdienter Mitglieder vor. Besonders hervor gehoben wurde das Ehepaar Ingrid und Reinhold Schmidt. Die beiden haben bei der Sanierung des Vereinsheims der Siedler so viel Arbeit und Zeit investiert, dass die Gemeinschaft es ihnen mit einem großen Präsentkorb und

einem kräftigen Applaus dankte. „Die beiden haben fast 80 Prozent allein gemacht, da wollten wir einfach danke sagen“, so Siegfried Wollin. Mit der Verdienstbrosche in Silber wurde Inge Senftleben ausgezeichnet. Die Seniorin ist für den Verein so etwas wie die gute Seele. Egal ob Sommerfest, Pflanzentauschmarkt oder Skatabende, Inge Senftleben packt an, bereitet Platten vor und hilft, wo sie nur kann. Das war für den Vorstand Grund genug, sie zu ehren, wie Siegfried Wollin sagt: „Wo man Inge braucht, ist Inge da.“

Am Samstag, 16. September 2017 lädt der Siedlerverein wieder zu seinem berühmten Pflanzentauschmarkt in die Posentsche Straße ein. Von 9.30 bis 11.30 Uhr ist jeder eingeladen, vorbei zu kommen.

Die Ehrenbrosche beziehungsweise -nadel für langjährige Mitgliedschaft in Bronze erhielten:

- Gerald Marks
- Anita Gladosch
- Edelgard Münch
- Brigitte Schwechheimer
- Brigitta Stiemerling
- Detlef Benz
- Reinhold Schmidt

Die Ehrenbrosche beziehungsweise -nadel für langjährige Mitgliedschaft in Silber erhielten:

- Edeltraud Schulz
- Jürgen Wirsig
- Ingrid Schmidt

Die Verdienstbrosche in Silber erhielt:
Inge Senftleben

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65

Kleintransporte mit Multicar!

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Für Verkäufer kostenfrei.

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien

...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Büro Strausberg
03341-308 52 25
Top-Immobilien.de

➔ Fundsachen - Ortsgeschichte zum Anfassen

Ein Rathaus für 71.000 Mark

Ortschronistin Dr. Petra Becker schreibt über die Ortsgeschichte von Fredersdorf-Vogelsdorf

Jeder Einwohner von Fredersdorf-Vogelsdorf kennt es und war mindestens schon einmal drin: das Rathaus, Amtssitz der Gemeindeverwaltung in der Lindenallee in Fredersdorf (Nord). Nicht nur Standesamt oder der Sitzungssaal, in dem der Hauptausschuss der Gemeinde tagt, sind dort zu finden. Auch das Einwohnermeldeamt hat im Rathaus seinen Sitz. Und so mancher hat sicher schon einmal das Geländer an der repräsentativen Treppe angefasst, die in das Obergeschoss führt. Vor 80 Jahren, im Februar 1937, stellte der damals amtierende Bürgermeister Boehm einen Antrag „für die Einreichung und ortspolizeiliche Vorprüfung eines Baugesuchs“ für ein Fredersdorfer Rathaus. Vorausgegangen war ein kontinuierliches Wachstum der Bevölkerung in Fredersdorf, das eine größere Verwaltung erforderte. Gab es im Jahr 1925 noch 2.670 Einwohner, war die Zahl bis 1937 auf 3.856 angestiegen. Für eine solch wachsende Gemeinde musste jetzt ein würdiges und mehr Räumlichkeiten bietendes Gebäude her.

Bis in das 20. Jahrhundert hinein residierte der Gemeinde-Vorsteher, später Bürgermeister, in seinem Privathaus. Da befand sich schon mal ein kleines Gefängnis auf dem Hof des Anwesens. Ab 1911 bot sich mit der Fertigstellung der „Neuen Schule“ in der Platanenstraße eine neue Lösung an. Die erste Etage des Neubaus war jetzt dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung vorbehalten. Anfang Januar 1928 gab der damalige Bürgermeister Robert Pohl bekannt, dass die Räume in der Schule wegen wachsenden Schulbedarfs nicht mehr genutzt werden könnten und die „Geschäftsräume der Gemeinde-Verwaltung am 24. ds. Mts. in den Schulhaus-Anbau verlegt werden“. Rund 71.000 Mark hatte die Gemeinde in den Bau des Anbaus investiert, nicht gerechnet die Kosten für die Anschaffung der neuen Büromöbel. Sechszwanzig Jahre lang übte der Bürgermeister von Fredersdorf seine Amtsgeschäfte in den Räumlichkeiten in der Platanenstraße aus. Doch dann stieß man wieder an räumliche Grenzen. Und so kam es zu dem Beschluss, ein Rathaus zu bauen.

Als Baugrundstück war ein Grundstück an der Lindenallee vorgesehen. Es handelte sich um eine ehemalige Landschenkung der Witwe des Generalleutnants Heinrich von Bothe aus den 1920er Jahren zum Bau eines Kriegerdenkmals. Dieser Bau kam aber nicht zustande, so dass die Gemeinde das Grundstück kaufen musste. Am



Das Fredersdorf-Vogelsdorfer Rathaus wurde 1938 bezogen und ist noch immer im Dienst. Diese Aufnahme stammt aus den 1960er Jahren.

Foto: privat

19. März 1937 erteilte der Regierungsassessor Stier in Vertretung für den Landrat des Kreises Niederbarnim die Genehmigung für den Bau eines Verwaltungsgebäudes und stellte einen „Bauschein“ aus. Für den Bau wurden 48.000 Reichsmark eingeplant.

Schon 1936 war der Architekt Helmut Pust aus Fichtenau/Berlin mit dem Entwurf für das Rathaus beauftragt worden. Pust war Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste, einer Institution in Nazideutschland, welche die Aufgabe hatte, Bildende Kunst und Architektur zu fördern, die der damaligen Gesinnung entsprach, aber auch Richtungen zu unterdrücken, die ihr widersprachen. Der Architekt war angehalten, den offiziellen Baustil des „Dritten Reiches“ umzusetzen, der mit modernisiertem Neoklassizismus umschrieben wird. Vorbilder waren der griechische Tempel, der Renaissancepalast und das Barockschloss. Zu den bevorzugten Details gehörten verzierte Gesimse, klassische Säulenordnungen und monumentale Treppen. Am Fredersdorfer Rathaus fallen diese Elemente jedoch verhältnismäßig moderat aus. Erkennbar ist die NS-Monumentalisierung am ehesten noch am Sockelvorbau aus Granit, den Portalsäulen mit quadratischem Grundriss und am Vestibül mit den neobarock geschwungenen Säulen. Die Portalfront wendet sich bewusst nicht der Lindenallee zu, sondern dem gestalteten Park auf der Südseite. Damit wurde erreicht, dass das Tageslicht und die Sonneneinstrahlung optimal ausgenutzt werden

konnten. Die schon immer gelbe Fasadefarbe verstärkte einen insgesamt freundlichen Eindruck des Gebäudes. Das Rathaus belegt eine Grundfläche von 279,30 Quadratmetern; die Portalfront misst 24,50 Meter und die der Lindenallee zugewandte Seitenfront ist 11,40 Meter lang. Im Obergeschoss beträgt die Geschosshöhe stattliche 3,50 Meter. Hier befand und befindet sich der Sitzungsraum; vorgesehen waren hier weiterhin Räume für den Bürgermeister (mit Blick auf den Park), die Steuerkasse, die Wohlfahrt und andere. Das Untergeschoss befindet sich zwei Stufen unter der Erdkante und enthielt bis zum Jahr 1945 einen großen Lagerraum und einen Heizungs-/Kohlenkeller. Weiterhin gab es einen Geräteraum, einen Aktenkeller, Toiletten, einen Fahrradraum und eine Hausmeisterwohnung, die noch bis 1963 belegt war. Später wurde sie zu Amtsräumen ausgebaut. Eine Besonderheit des Gebäudes ist der Turm in der Mitte des Daches mit einer Uhr. Im Sommer 1937 war die Grundsteinlegung, im November desselben Jahres wurde der Rohbau abgenommen und im April 1938 erfolgte die Abnahme des fertigen Gebäudes. Die Behebung einiger Mängel (unter anderem unfertiges Podest der Freitreppe vor dem Haupteingang, fehlende Handläufe an den Treppen vor dem Haupteingang und zum Untergeschoss, fehlende Entlüftungsöffnung im Heizkeller) dauerte allerdings noch bis Anfang Dezember 1939. Eine geplante Kläranlage konnte wegen des beginnenden Krieges und

des daraus resultierenden „Materialmangels“ nicht mehr realisiert werden. Ab 1938 jedenfalls hatte Fredersdorf ein neues Rathaus. Im kommenden Jahr sind es 80 Jahre her, dass die Verwaltungsmitarbeiter in ihr neues Domizil umziehen konnten, das heute zusammen mit dem Park und dem VDN-Denkmal auf dem Platz der Befreiung denkmalgeschützt ist. Und nun steht bald wieder ein Umzug bevor: das neue Rathausgebäude entsteht gerade unmittelbar neben dem alten.

Leider nicht mehr anfassen kann man eine Besonderheit, die einstmals vor dem Rathaus stand: ein Brunnen, der ursprünglich aus dem Garten der Fabrikantenfamilie Bohm an der Fließstraße stammte. Nach 1945 wurde er dort abgebaut und vor dem Fredersdorfer Rathaus aufgestellt. Auf Postkarten, die 1963 verschickt wurden, ist er noch zu bewundern, jedoch funktionierte seine Wasserstrahlverteilung nicht mehr. Bei Rekonstruktionsarbeiten schließlich verschwand der Brunnen. Es lässt sich heute nicht mehr feststellen, wann und wie das passierte. Vielleicht verzierte der Brunnen jetzt einen schönen Vorgarten. Möglicherweise kann ja der eine oder andere Einwohner von Fredersdorf-Vogelsdorf einen kleinen Tipp geben? Es wäre doch schön, wenn der Brunnen wieder gefunden und an seinem alten Platz aufgestellt werden könnte.

Dr. Petra Becker
Ortschronistin

➔ Vereine vorgestellt

Motto: „Tanzen ist Träumen mit den Beinen“

Tanzen auf ganz hohem Niveau -TanzSportverein Fredersdorf-Vogelsdorf e.V.

(Im) „Tanzen ist Träumen mit den Beinen“, das ist das Motto des Tanzsportvereins Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. Der im Januar 2015 gegründete Verein hat sich voll und ganz dem Tanzen verschrieben. Regelmäßig absolvieren die Tanzperlen, die Jugendgarde oder die Junioren Auftritte in der Gemeinde und ringsum, kürzlich erst beim Brückenfest von Fredersdorf-Vogelsdorf.

Immer dienstags und mittwochs wird trainiert. „Zehen strecken, gerade Beine und lächeln“, erinnert Trainerin und Vereinschefin Sandra Jakobitz ihre Schützlinge kurz bevor die Musik einsetzt. 65 Kinder, das jüngste ist gerade einmal drei Jahre alt, tanzen regelmäßig beim TSV. Seit einigen Wochen gibt es auch eine Frauen-Gruppe, bestehend aus Müttern, die auch Spaß an Bewegung haben. Angefangen hat alles mit der ältesten Tochter Vivian Jakobitz, die tanzt seit 2004 und Mama Sandra hat ihre Tochter regelmäßig zu Training und Wettkämpfen sowie Tanzturnieren begleitet und nach und nach selbst ihre Leidenschaft für den karnevalistischen Tanz entdeckt. 2010 machte sie ihren Trainerschein und brachte sich vieles selbst bei. Ihr Mann Steffen Jakobitz ist Tanzjuror Berlin-Brandenburg und ebenfalls ausgebildeter Trainer für Garde- und Showtanz. Die Choreografien denkt sich Vivian Jakobitz aus. Die ganze Familie ist in den Verein involviert. „Tanzen ist unser Leben und wir sind mit Herzblut dabei“, sagt Sandra Jakobitz. Gardetanz und Schautanz, in diesen beiden Kategorien treten die Kinder und Jugendlichen regelmäßig auf und das sehr erfolgreich.

Die Fredersdorf-Vogelsdorfer Jugendgarde ist erst kürzlich Landesmeister geworden und in der Kategorie Jugend Schautanz ist der TanzSportVerein Fredersdorf-Vogelsdorf Vizelandesmeister geworden. Auch die Solisten des Vereins können einige beachtliche Erfolge vorweisen. Emily Tröger ist Vizelandesmeister in der Kategorie Tanzmariechen und Lauryn Jakobitz wurde in der Saison 2015/2016 sogar Landesmeisterin. Dafür wird auch hart trainiert, die Solisten üben dreimal in der Woche.

Am 11. November ist nicht nur der Auftakt für die fünfte Jahreszeit, sondern auch Hochsaison des karnevalistischen Tanzes. Bis zum Aschermittwoch finden im ganzen Land Auftritte, Meisterschaften und Wettbewerbe statt. Wie in jedem Sport heißt es auch hier: Nach der Saison ist vor der Saison. Die Kinder und Jugendlichen sind ehrgei-



Alle beim TSV eint die Leidenschaft fürs Tanzen. Im Verein ist jeder willkommen, der diese Liebe teilt, denn hier kann nicht nur auf Leistungssportebene getanzt werden, sondern auch einfach aus Spaß. Foto: TSV



Die Juniorengarde beim Training: Nun geht es in den Endspurt, denn die Saison steht unmittelbar vor der Tür und daher muss alles sitzen. Foto: TSV

zig, wollen an ihre Vorjahreserfolge anknüpfen und immer besser werden. Aber dabei ist es wichtig, den Spaß nie zu verlieren. Der siebenjährige Phil ist einer der wenigen Jungs im Verein. Er tanzt für sein Leben gern und macht schon große Fortschritte. Er und die sechsjährige Jella trainieren derzeit, um in der kommenden Saison in der Kategorie Tanzpaar antreten zu können. „Man lernt hier viele neue Sachen und ich mache es sehr gerne“, sagt Phil. Demnächst soll es eine eigene Akrobatikgruppe geben. „Wir wollen so vielen Kindern wie möglich ein Angebot machen, denn Gardetanz liegt ja nicht jedem“, sagt Sandra Jakobitz. Mitmachen kann grundsätzlich jeder, man

muss keinen Handstand oder Spagat können. Aber wenn man will, kann man das lernen. „Das funktioniert mit einem Aufwärm- und Dehnungstraining, dann klappt das jede Woche ein bisschen besser“, sagt die Fredersdorferin Sandra Jakobitz. Mit Sprungbrettern, speziellen Matten und ganz viel Geduld werden Vorwärts- und Rückwärtsbögen oder der Grätschwinkelsprung geübt. Einen Spagat kann man in vier Wochen lernen. Mitmachen kann man ab drei Jahren, mitbringen muss man nur Rhythmusgefühl, Freude am Tanzen und die Bereitschaft zum Training. Neben Familie Jakobitz sind noch sechs ausgebildete Trainer und sechs Betreuer ehrenamtlich im Einsatz. Pünktlich mit

dem 11. November 2017 um 11.11 Uhr geht die Saison wieder los. Trainiert wird immer dienstags und mittwochs ab 16 Uhr in der Mehrzweckhalle in der Tieckstraße.



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

„Der Faktor Mensch ist bei uns der Wichtigste“

Schadock - Vom Drei-Mann-Betrieb zum mittelständischen Unternehmen mit 70 Mitarbeitern

(Im). Die Firma Schadock ist eine klassische Erfolgsgeschichte. Der Firmennamen ist heute nicht nur in Fredersdorf-Vogelsdorf überaus bekannt, sondern in der ganzen Region.

Bei Schadock kann man nicht nur Rollatoren kaufen oder sich Einlagen anfertigen lassen, das Unternehmen verleiht auch Krankenbetten, in der Region sind derzeit über 2.000 dieser speziellen Betten im Umlauf, und fertigt alle Arten von Prothesen und Orthesen an. Hinzu kommt auch die Betreuung und Beratung der Kunden und Patienten.

Die Kundenklientel ist breit – vom Rentner, über Sportler bis hin zu Menschen mit Behinderung. Schadock bietet die Hilfsmittel, die es denen Menschen ermöglicht wieder aktiv am Leben teilzunehmen, präventiv tätig zu werden oder nach Krankheit oder Operation wieder zu genesen.

1994 haben Helga und Horst Schadock die Firma gegründet. Helga Schadock, selbst gelernte Physiotherapeutin, arbeitete bereits im Bereich der reha-bilitationstechnischen Hilfsmittel und brachte somit das nötige Fachwissen mit. Angefangen hat alles in einem Einfamilienhaus in Vogelsdorf. Von Anfang an haben sich Schadocks auf den Handel mit Orthopädie- und Reha-bilitationstechnik spezialisiert und die Idee kam gut an. Schon 1995 eröffnete der Betrieb ein Sanitätshaus im Kran-kenhaus Rüdersdorf und es zeichnete sich ein weiteres Wachstum ab. Im selben Jahr stieg Sohn Sören Heinz in das Unternehmen mit ein. Auch wenn der studierte Logistikmanager eigentlich aus einer ganz anderen beruflichen Richtung kommt und zeitgleich ein Jobangebot in Kapstadt hatte, entschied er sich für das Familienunternehmen. Er absolvierte eine Umschulung zum Orthopädietechnik-Mechaniker: „Ich war sozusagen der erste Auszubildende in der Firma. Mir war wichtig, dass ich den Beruf verstehe und weiß, was ich und die Kollegen eigentlich tun.“ Bereit hat er diese Entscheidung nie-



Präzisionsarbeit: Orthopädietechnik-Mechaniker Carsten Zeits beim Einstellen einer Prothese.

Foto: Schadock

„Man hat die ganz normalen Zweifel, die jeder Selbstständige hat“, sagt er. Die Firma wuchs weiter, es kamen Filialen in Neuenhagen und Friedrichshagen dazu. Schon länger waren die räumlichen Kapazitäten erschöpft. Es wurden Container angemietet und sogar in einem umfunktionierten Carport wurde gearbeitet. 1999 begann die Planung des neuen Firmensitzes im Försterweg, ein Jahr später wurde gebaut und 2001 wurde der neue Firmensitz bezogen.

2013 zog sich Helga Schadock aus der

Geschäftsführung zurück und übergab die Geschicke der Firma an ihren Sohn. Der Generationswechsel machte sich bemerkbar: in der Firma wurde viel umstrukturiert und auch am Erscheinungsbild – angefangen vom Firmenlogo bis hin zur Dienstkleidung – gab es einige Veränderungen. Es war Zeit für frischen Wind. 2015 kam ein neuer Produktbereich dazu, die Orthopädie-Schuhtechnik. Dieses Angebot umfasst alle schuhtechnischen Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung der Fußgesundheit angefangen

bei kleinen individuellen Änderungen am Konfektionsschuh über Schuh-einlagen bis hin zur Anfertigung von orthopädischen Maßschuhen.

Schon von Anfang an ist der Fachbetrieb ein Ausbildungsunternehmen. Erst kürzlich haben zwei Auszubildende ihre Lehre abgeschlossen und arbeiten jetzt als Gesellen im Betrieb. Und auch ein frischgebackener Orthopädietechnikermeister gehört zum Team dazu. Zudem haben mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres vier neue Nachwuchskräfte ihre Ausbildung in dem Fredersdorf-Vogelsdorfer Unternehmen begonnen. „Wir machen unsere Fachkräfte selbst“, sagt Sören Heinz. Bisher wurde jeder Auszubildende auch übernommen, auch die Fluktuationsquote der Mitarbeiter ist sehr gering. Ein gutes Arbeitsklima ist etwas, worauf Sören Heinz als Chef größten Wert legt. Alle Mitarbeiter haben gemeinsam ein Wertekonzept entwickelt, das die Leitwerte und die Wertekultur innerhalb des Unternehmens festschreibt. „Der Faktor Mensch ist bei uns der Wichtigste.“ Und das kommt sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei den Kooperationspartnern, Patienten und Kunden gut an.

Über Nachwuchs muss sich Sören Heinz, anders als viele andere Traditionsunternehmen, keine Sorgen machen. „Über mangelnde Bewerbungen können wir uns nicht beklagen“, sagt er. Der Beruf des Orthopädietechnik-Mechanikers scheint für viele junge Leute sehr interessant zu sein, denn er ist sehr vielfältig und anspruchsvoll. Neben dem komplexen anatomischen Wissen und einer großen Portion Einfühlungsvermögen ist vor allem auch handwerkliches Geschick gefordert. In den Werkstätten von Schadock wird mit moderner Technik gearbeitet. So werden beispielsweise mithilfe von Scannern die Patienten genau vermessen und auf Basis dieser Daten werden dann Kompressionsstrümpfe, Einlagen oder Prothesen passgenau angefertigt.

Mittlerweile hat Schadock über 70 Mitarbeiter und sieben Filialen. Das Erfolgsrezept von Sören Heinz und seinen Mitarbeitern ist so simpel wie effizient: „Wir haben einen hohen Anspruch an uns und unsere Arbeit und wir haben Spaß an dem, was wir tun, das merkt man auch.“ Das vorhandene Firmengebäude stößt aufgrund des anhaltenden Wachstums an seine Kapazitätsgrenze. Einige Bereiche wurden bereits in Container ausgelagert, so wie in den Anfangszeiten. Daher wird im nächsten Jahr der Bau eines neuen Firmensitzes beginnen.

Überflutung, Wasserschäden verhindern!



- Einbau und Wartung von Rückstauklappen, Abwasserpumpen
- Schnelle Beseitigung von Rohrverstopfungen
- Heizungswartung ab 110,- €, Störungsdienst
- Trinkwasserhygiene, Speicherwartung und Desinfektion

Technischer Kundendienst

Tel.: 033439/76026 • Tel.: 033439/581960

service@heino-schulz.de • Dieselstr.16 • 15370 Fredersdorf



24 h Notdienst 0171 / 4503341



➔ Bürger fragen - Verwaltung antwortet



Wann und unter welchen Voraussetzungen dürfen in der Gemeinde Bäume gefällt werden?

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist es verboten, Bäume außerhalb eines Waldes genauso wie Hecken, Gebüsch und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September zu fällen beziehungsweise zu entfernen. Damit soll der Schutz von Vögeln sichergestellt werden (Brut- und Niststätten-schutzzeit). Zulässig sind in dieser Zeit nur schonende Form- und Pflegeschritte. Nur bei Vorliegen eines schwerwiegenden Grundes kann durch die zuständige Fachbehörde, die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Märkisch-Oderland, eine Fällgenehmigung für die eigentlich geschützte Zeit erteilt werden. Wenn die Fällung innerhalb der zusammenhängend bebauten Gebiete einer Gemeinde oder innerhalb eines durch einen Bebauungsplan für die Bebauung vorgesehenen Gebietes zur Durchführung eines „bodenrechtlich relevanten“ Bauvorhabens erforderlich ist (hier bitte aber Auflagen des Bebauungsplans beachten!), darf sie ganzjährig ohne Genehmigung vorgenommen werden und zwar unabhängig davon, ob das Bauvorhaben bauordnungsrechtlich genehmigungspflichtig oder genehmigungsfrei ist.

Bäume, Hecken und Sträucher fällen beziehungsweise beseitigen darf man in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar. Aber auch dann sind zwei Ausnahmen zu beachten, deren Nichtbeachtung als Ordnungswidrigkeit ein Bußgeld bis zu 65.000 Euro nach sich ziehen kann:

1. Befinden sich in den Bäumen geschützte Tierarten wie beispielsweise Fledermäuse oder haben sich an den Bäumen seltene Pflanzenarten angesiedelt, ist auch in dieser Zeit eine Fällung von Bäumen nur nach vorheriger Erteilung einer Ausnahme durch die UNB zulässig. Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, vor der Fällung eine entsprechende Prüfung vorzunehmen.

2. Wenn die Fällung ein „Eingriff in Natur und Landschaft“ wäre, der die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen könnte, ist laut BNatSchG eine Genehmigung der UNB einzuholen. Da die Definition sehr schwammig ist, sollte in Zweifelsfällen zur eigenen Absicherung vor Fällung die UNB kontaktiert werden. Zur Beurteilung durch die UNB ist es wichtig, ob der Baum Teil einer größeren Gehölzgruppe ist oder als alleinstehender Baum ein prägendes Landschaftselement darstellt. Es ist nach Aussagen der UNB auch ein Unterschied, ob es sich um einen älteren einheimischen Baum oder ob Essigbäume und Robinien Gegenstand des Eingriffs sind.

Die Beratung durch die UNB ist in jedem Fall zunächst kostenfrei. Sollte sich herausstellen, dass eine Genehmigung erforderlich ist, so ist diese dann allerdings kostenpflichtig. Wenn sich die Fällung auch aus Sicht der UNB nicht vermeiden lässt, sind die Eingriffe durch geeignete Maßnahmen (z.B. Neupflanzungen auf dem Grundstück) auszugleichen oder zu ersetzen (Neupflanzungen auf anderen Grundstücken). Wenn beides nicht möglich



Die Fällung von Bäumen, auch auf dem eigenen Grundstück, ist in Brandenburg konkret geregelt.

Foto: _zwiboe_pixelio.de

ist, kann auch die Zahlung eines Geldbetrags zur Finanzierung geeigneter Maßnahmen festgesetzt werden.

Die UNB ist über die Telefonnummer 03346 850-7320 oder die E-Mail-Adresse naturschutz@landkreismol.de zu erreichen. Ausführliche Hinweise der UNB zu der Thematik sind im Internet unter www.maerkisch-oderland.de -> Verwaltung & Politik -> Kreisverwaltung -> Fachämter -> Amt für Landwirtschaft & Umwelt -> Bereich Umwelt -> Informationen der unteren Naturschutzbehörde zu finden.

Unabhängig von den rechtlichen Regelungen sollte aber bei jedem Gedanken an eine Fällung immer beachtet werden, dass jeder Baum nicht nur ein über Jahrzehnte gewachsener wichtiger Sauerstoff- und Schattenspendler ist, sondern auch ein kleiner, aber wichtiger Teil unserer grünen Gemeinde. Deshalb sollte nur zur Säge oder Axt gegriffen werden, wenn es unbedingt notwendig ist, und auch an eine Neupflanzung gedacht werden.

Ist der Zuzug steuerbar?

Laut einer aktuellen Prognose zur Bevölkerungsentwicklung werden in drei bis vier Jahren über 15.000 Einwohner in Fredersdorf-Vogelsdorf leben. Aktuell sind es knapp 14.000. Immer mehr junge Familien entscheiden sich aufgrund hoher Mieten in Berlin und günstiger Kreditkonditionen in „Berliner Speckgürtel“ zu bauen. Der Verkehr wächst, der Bedarf an Kita- und Schulplätzen in der Gemeinde steigt, viele bisher unbebaute Grundstücke (Baulücken) werden bebaut. Immer wieder wird deshalb die Frage an die Verwaltung gerichtet, ob man nicht einen Zuzugsstopp verhängen kann?

Ein Zuzugsstopp ist nicht möglich. Es gibt drei Möglichkeiten der Gemeinde, Zuzug zu begrenzen:

- Der Flächennutzungsplan ist ein vorbereiteter Plan und stellt für das gesamte Gemeindegebiet die Art der Bodennutzung dar, die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergibt: Wald, Wiesen- und Weideflächen, Flächen für Landwirtschaft, Wohnbau und gewerbliche Flächen. Der aktuelle Flächennutzungsplan der Gemeinde wurde im Jahr 2001

in Kraft gesetzt und zuletzt im Jahr 2013 geändert. Er beinhaltet nur noch wenige als Bauland ausgewiesene Flächen, die noch nicht bebaut sind. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, darüber hinaus keine weiteren Baulandflächen vor dem Jahr 2025 zu entwickeln.

- Für diese im FNP als Bauland ausgewiesenen, aber noch unbebauten Flächen kann die Gemeinde Bebauungspläne beschließen oder nicht. In den letzten Jahren wurden Bebauungspläne für die Baugebiete an der Brückenstraße, an der Tieckstraße (beides Fredersdorf-Süd) und zwischen Ahornstraße und Bonsaiweg (Fredersdorf-Nord) beschlossen.

Für eines der im FNP befindlichen, aber noch unbebauten Gebiete (B-Plan-Gebiet Akazienstraße in Fredersdorf-Nord) hat die Gemeinde die Erarbeitung eines Bebauungsplans mit 25 bis 30 Häusern unter der Bedingung, dass dort große Grundstücke mit wenig Versiegelung entstehen, beschlossen. Ein weiteres großes Gebiet im Flächennutzungsplan (am Feldweg in Fredersdorf-Nord), das über einen Bebauungsplan bebaubar wäre, wird absehbar in den nächsten Jahren nicht entwickelt.

- Schließlich kann die Gemeinde Einfluss auf die Zuzugsentwicklung nehmen, in dem sie Baugrundstücke verkauft beziehungsweise in Erbbaupacht vergibt oder eben nicht. Hier ist die Gemeinde schon sehr zurückhaltend. Pro Jahr werden nur etwa elf Grundstücke vergeben. Der Zuzug erfolgt aber nur in geringem Umfang in Gebiete, auf welche die Gemeinde Einfluss hat. Die allermeisten Neubürger ziehen entweder in neugebaute Eigenheime, die zwischen schon vorhandenen Häusern errichtet werden oder in schon bestehende Häuser, deren Besitzer versterben oder aufgrund ihres Alters das Haus abgeben. Auf beides hat die Gemeinde genauso wenig Einfluss wie auf Grundstücksteilungen, wenn in der Nähe auch schon Grundstücke entsprechender Größe entstanden sind. Bürgermeister und Verwaltung versuchen deshalb nicht, sich Entwicklungen entgegenzustellen, die nicht aufhaltbar sind, sondern die Infrastruktur (Kitas, Schulen, Straßen, Gehwege) angemessen zu entwickeln und gleichzeitig den grünen Charakter der Gemeinde zu bewahren.

Wahlportal für Fredersdorf-Vogelsdorf freigeschaltet

Rechtzeitig zur Bundestagswahl 2017 am 24. September wurde das Wahlportal für die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf freigeschaltet.

Das Wahlportal bietet eine Übersicht über die kommunalen Wahlergebnisse für die bevorstehende Bundestagswahl sowie die Ergebnisse vergangener Wahlen in den Städten und Gemeinden. Am Wahltag werden die vorläufigen Ergebnisse nach Schließung der Wahllokale und Auszählung der Stimmen im Wahlportal für die jeweilige Stadt oder Gemeinde, den Kreis und das Land dargestellt. Nach Bestätigung der Wahlergebnisse durch den jeweils zuständigen Wahlleiter werden diese dann als Endergebnis gezeigt.

Die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf wird künftig alle Abstimmungsergebnisse der Gemeinde sowohl bei den allgemeinen Wahlen (Europaparlament, Bundestag, Landtag, Landkreis) wie auch bei den kommunalen Wahlen (Wahl der Gemeindevertretung, Bürgermeisterwahl) im Wahlportal veröffentlichen. Sie sind damit jederzeit und überall einsehbar.

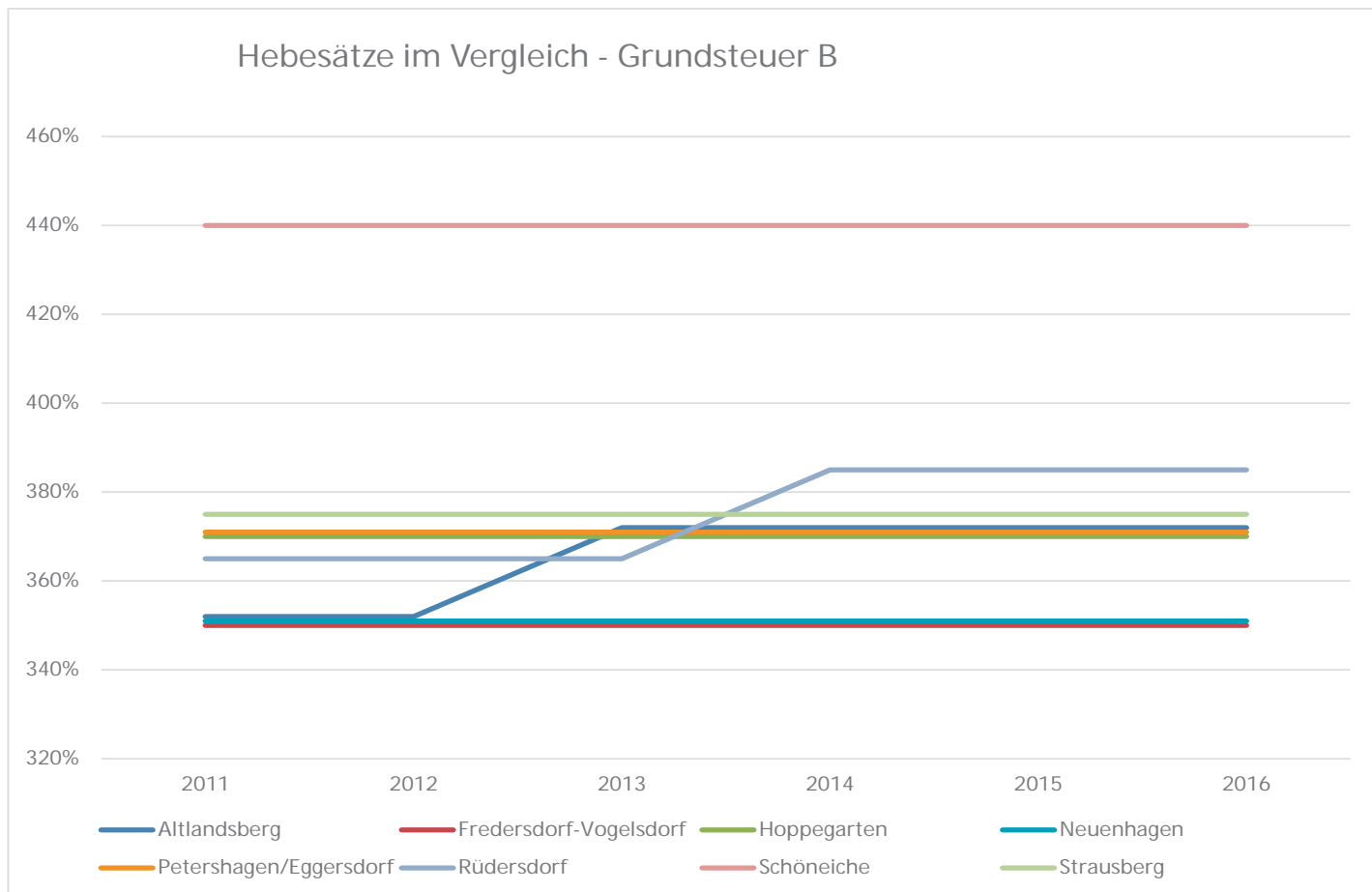
Bereits am Wahltag werden die (vorläufigen) Ergebnisse im Wahlportal unmittelbar nach Auszählung und Erfassung übersichtlich in grafischer und/oder tabellarischer Form insgesamt und für jeden einzelnen Wahlbezirk dargestellt. Parallel dazu ist beabsichtigt, die Ergebnisse zusätzlich als Präsentation über das Internet für Wahlveranstaltungen der Parteien, Wählergruppen oder Kandidaten zeitgleich mit der Erfassung zu veröffentlichen.

Das Wahlportal steht als kostenfreie App für Smartphones oder Tablets oder als browserbasierte Webapp für PC und Laptop zur Verfügung. Der Download der App auf das Smartphone/Tablet erfolgt über den jeweiligen App-Store oder über nebenstehenden QR-Code.

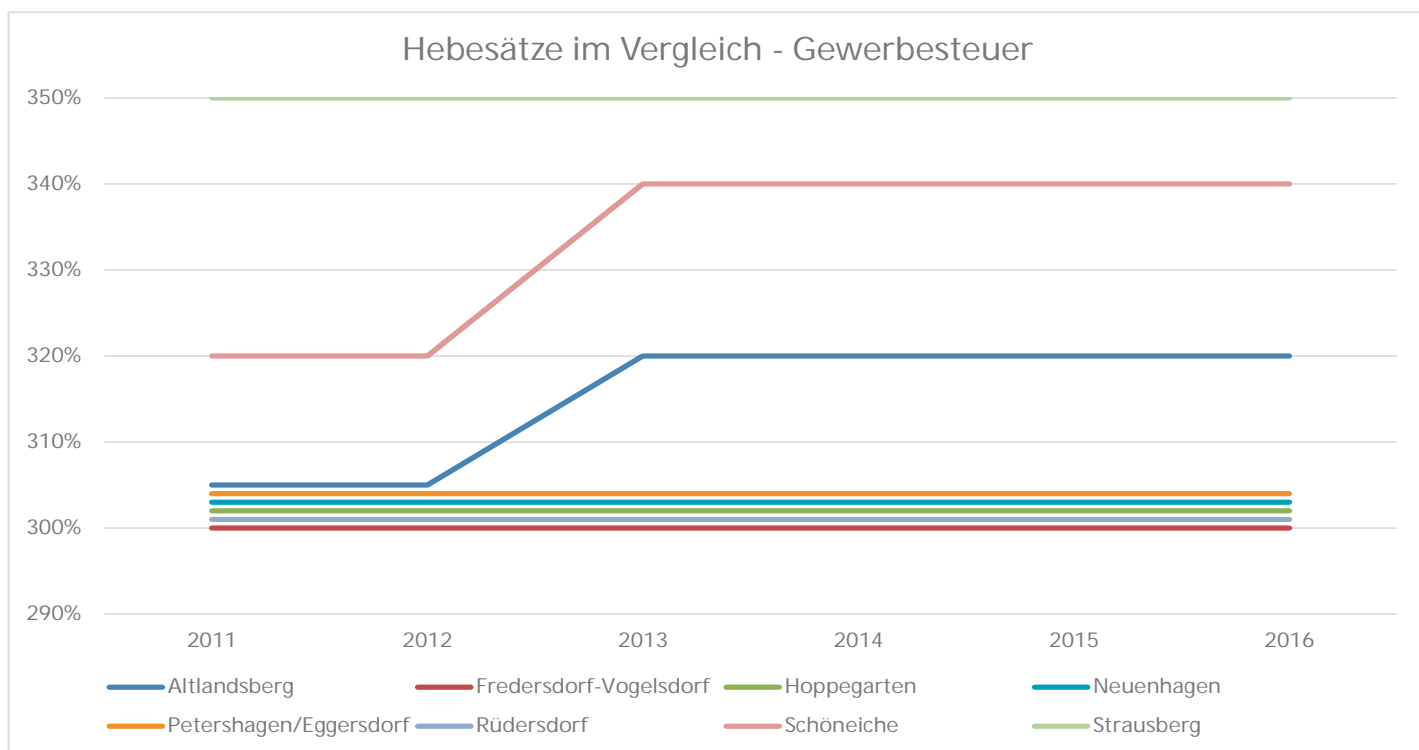
Im Internet gelangen Sie auf das Wahlportal über unsere Internetseite <http://www.fredersdorf-vogelsdorf.de> -> Politik -> Wahlen mit weiteren Informationen zur aktuellen Wahl oder über den Link <http://www.wahl.mobi/webapp/>.



➔ Aus der Verwaltung



Fredersdorf-Vogelsdorf und Neuenhagen - das sind die Kommunen im Vergleich mit den anderen Gemeinden im Altkreis Strausberg und der Nachbargemeinde Schöneiche, die bereits seit Jahren mit 350% den günstigsten Hebesatz bei der Grundsteuer B haben. Altlandsberg hat im Jahr 2013 auf das Niveau von Petershagen-Eggersdorf und Hoppegarten angehoben (370%), Strausberg liegt schon seit Jahren bei 375%. Spitzenreiter sind Rüdersdorf (385%) und Schöneiche (440%). Die Grundsteuer B wird für Grundstücke mit Wohnbebauung erhoben.



Die Höhe des Gewerbesteuersatzes, der bestimmt, wie viel Unternehmen von ihrem Gewinn an die Kommunen zahlen müssen, ist ein Kriterium bei der Auswahl des Unternehmenssitzes. Fünf Gemeinden, darunter auch Fredersdorf-Vogelsdorf, bieten im Vergleich der Kommunen im Altkreis Strausberg und Schöneiche einen Hebesatz von 300 % (das Übereinanderlegen der Linien dient der besseren Darstellung). Altlandsberg (320%), Schöneiche (340%) und vor allem Strausberg (350%) liegen deutlich darüber.

➔ Veranstaltungen

➔ BERATUNG/INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 18.09.2017, 09.00, 10.30 Uhr IG Rückenschule
14.00 Uhr, IG Kegeln im Hotel „Flora“
Dienstag, 19.09.2017, 09.30 Uhr
 Vorstand und Beirat beraten
 Teilnahme aller Kassiererinnen/
 Betreuerinnen
 Nachmittag: IG Kreatives Gestalten
 – gemeinsames Kochen bei Rena
 Weitzel-
Mittwoch, 20.09.2017, 14.00 Uhr,
 Klubnachmittag
Montag, 25.09.2017,
09.00, 10.30 Uhr IG Rückenschule
Dienstag, 26.09.2017, 13.00 Uhr:
 IG Kreatives Gestalten
Donnerstag, 28.09.2017, 10.00 Uhr
 Gratulation für Geburtstagsjubilare in
 der Kita „Wasserflöhe“
Samstag, 30.09.2017, 16.00 Uhr:
 Konzert des Paul-Robeson-Chors
 Berlin in der evangelischen Kirche
 Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Str. 15
Montag, 02.10.2017,
09.00/10.30 Uhr IG Rückenschule
Montag, 09.10.2017,
09.00/10.30 Uhr IG Rückenschule
 14.00 Uhr IG Kegeln im Hotel „Flora“
Dienstag, 10.10.2017, 09.30 Uhr,
 Vorstand und Beirat beraten
Mittwoch, 11.10.2017, 14.00 Uhr
 Klubnachmittag,
 Hauskrankenpflege „Sonnenschein“
 stellt sich vor, Schwester Mandy zu
 Fragen Erste Hilfe und Sturzprävention
Montag, 16.10.2017,
09.00/10.30 Uhr IG Rückenschule
Dienstag, 17.10.2017, 14.00 Uhr
 IG Kreatives Gestalten
Mittwoch, 18.10.2017, 14.00 Uhr
 Klubnachmittag
 Auftritt Kleiner Klubchor
Montag, 23.10.2017,
09.00/10.30 Uhr,
 IG Rückenschule
 14.00 Uhr IG Kegeln im Hotel „Flora“
Montag, 30.10.2017
09.00/10.30 Uhr IG Rückenschule

Die Termine für die Verkehrsteilneh-
 merschulung in den Monaten Okto-
 ber, November und Dezember werden
 gesondert bekannt gegeben.

➔ FESTE / FEIERN / FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Samstag, 30.09.2017, 16.00 Uhr:
 Konzert des Paul-Robeson-Chors
 Berlin in der evangelischen Kirche
 Fredersdorf Ernst-Thälmann-Str. 15

➔ KIRCHE

Sonntag, 8.10.2017, 11.00 Uhr:
 Gottesdienst, anschließend Gemein-
 defahrt zur Ausstellung „Der Luther-
 effekt – 500 Jahre Protestantismus in
 der Welt“ in den Martin-Gropius-Bau
 (Berlin). Pfarrer Berkholz Petruskir-
 che Petershagen

Sonntag, 15.10.2017,
10.00 Uhr:
 Familiengottesdienst zum Abschluss
 der Luthernacht Gemeindepädagogin
 Heyn, Katechetin Riebl. Petruskirche
 Petershagen

Sonntag, 22.10.2017, 14.30 Uhr:
 11.00 Uhr Gemeindefachdienst Pfar-
 rer Berkholz Gottesdienst mit Abend-
 mahl Pfarrer Berkholz Gemeindehaus
 Vogelsdorf, Heckenstr. 9
 Kirche Fredersdorf

Sonntag, 29.10.2017, 9.30 Uhr:
 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer
 Berkholz, Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 5.11.2017, 11.00 Uhr:
 Gottesdienst Pfarrer Berkholz
 Kirche Fredersdorf

Sonntag, 12.11.2017, 9.30 Uhr:
 Gottesdienst mit Abendmahl
 Pfarrerin Knuth, Kirche Vogelsdorf

**Gottesdienst mit demenzkranken
 Menschen aus der Pflegeeinrich-
 tung am Dorfbauernhof:**
10. Oktober, 7. November,
5. Dezember, 10.30 Uhr:
 Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Angebote im evangelischen Gemein- dehaus Fredersdorf:

Thematischer Frauenkreis:
 10. Oktober 2017, 14.30 Uhr
 14. November um 14.00 Uhr
Kaffeeklatsch:

jeden Dienstag, von 14.30 – 17.00
 Uhr, außer 10. Oktober und
 14. November

Seniorentanz:
 Montag, 9./16. Oktober sowie
 13./20. November um 14.30 Uhr.r

Handarbeitskreis:
 23. Oktober um 14.30 Uhr,
 27. November um 14.00 Uhr

Diakoniekreis:
 nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Evangelische Erwachsenenbildung

(Frauen im Gespräch):
 Monatlich samstags, 9.00-11.15 Uhr:
 7. Oktober: 500 Jahre Reformation
 Martin Luthers - Leistungen für die
 deutsche Sprache

Referentin: Dr. Ursula Wittich
 4. November: Leben und Werk Max
 Liebermanns

Referentin: Ingrid Schrebbel
 2. Dezember: Advent – mit Musik,
 Plätzchen und einem
 weihnachtlichen Thema

Referentin: Pfarrerin Thekla Knuth
 Leitung: Doris Tauscher
 Telefon: (03 34 39) 811 25

E-Mail: frauenfruehstueck@mueh-
 lenfliess.net
 Kostenbeitrag: 2,- EUR

Für Kinder und Jugendliche:
Kinderchor (außer in den Ferien)
 im Gemeindehaus Petershagen
 Es finden in der Woche 2 gleiche
 Proben statt:
 Kinderchorprobe I:
 dienstags 16.15-17.00 Uhr

Kinderchorprobe II:
 mittwochs 16.15-17.00 Uhr
 Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang
 und Ruth Heeg

Jugendchor:
 Für Jugendliche ab 7. Klasse, am 1.
 und 3. Dienstag im Monat von 17.00
 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus
 Petershagen,
 Leitung: Kantorin Hwang

Konfirmandenunterricht
7. und 8. Klasse
 Projekttag mit gemeinsamem Mit-
 tagmahl monatlich, samstags
 (außer in den Ferien):

7. Oktober, 18. November, 16.
 Dezember 10:00 – 14:00 Uhr im
 Gemeindehaus Fredersdorf.
 Pfarrer Rainer Berkholz
 Kontakt: 033439/79470 oder
 www.muehlenfliess.net
 Gemeindepädagogin Kathrin Heyn
 Kontakt: 033439/79470 oder
 www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwi-
 schen 14 und 21 Jahren sind herzlich
 eingeladen.

Jeden Donnerstag (außer in den
 Ferien) von 17.30-19.00 Uhr,
 Gemeindehaus Fredersdorf
 Leitung: Kathrin Heyn,
 Ricarda Riebl

Musik in der Kirche
Dienstag, 31. Oktober, 10 Uhr,
Petruskirche Petershagen
 Kantatengottesdienst
 „Ein feste Burg ist unser Gott“ BWV
 80 von J. S. Bach
 Solisten, Instrumentalisten,
 Kirchenchor Fredersdorf
 Leitung: Johannes Voigt

*Aktuelle Informationen finden Sie auch im
 Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de.
 Bitte beachten Sie die ausführlichen
 Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der
 Presse. Änderungen zu Inhalten und Ter-
 minen liegen in der Verantwortung der
 Veranstalter.*

**TÄGLICH
 EINSCHALTEN**



**FERNSEHEN FÜR
 OSTBRANDENBURG**

LOKALE NACHRICHTEN
 ÜBER DEN
 SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
 BB-MV LOKAL-TV
 MO.-FR. 19-19.30 UHR
 SA.+SO. 22-22.30 UHR

SINDERMANN

Grünanlagenpflege Bewässerungssysteme Holzpellets

Sindermann GmbH
 Dieselstraße 18
 15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
 info@sindermann-online.de
 www.sindermann-online.de

BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn 's um Qualität geht

Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre
 Immobilie zu verkaufen? Dann sollten
 Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ 03362 / 88 38 30

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5

www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Service und Veranstaltungstipps

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine im Oktober

Dienstag, den 17.10 2017, um 15 Uhr
Weinfest im Schloßgarten, Katharienhof

Samstag, den 21.10 2017, 11:30 Uhr
Unser Weinfest im Gemeindehaus Fredersdorf

Männer, kommt einfach mal zu unseren
Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

Paul-Robeson-Chor in der Kirche

Chormusik am Samstag, 30. September 2017

Am Samstag, 30. September 2017, um 16 Uhr gibt der Berliner Paul-Robeson-Chor in der Evangelischen Kirche Fredersdorf-Vogelsdorf ein Konzert. Auf dem Programm stehen Spirituals, Gospels, Jazz und Blues. Schwerpunkte sind (Negro oder auch Black) Spirituals, Lieder, die die Sklaven auf den Baumwollfeldern der amerikanischen Südstaaten sangen. Sie fordern zur Flucht auf (Road to Freedom), beschreiben den Weg in die Freiheit (Swing Down Chariot) und erzählen von der Sehnsucht nach Freiheit (Oh Freedom). Typisch für die anonymen Negro Spirituals sind Metaphern aus dem Alten Testament. Die Israeliten hatten Moses, der sie durch das Rote Meer und die Wüste in die Freiheit führte. Die Schwarzen machten sich jedoch einzeln oder in kleinen Gruppen auf den Weg, solange bis 1865 die Sklaverei in den USA abgeschafft wurde. Um den Weg in die Freiheit zu finden, brauchten sie jedoch eine „Wegbeschreibung“. Sie wurde in alttestamentliche Bilder gefasst, damit

die Sklavenhalter keine Fluchtgefahr witterten. Mit „Jordan“ war immer der Grenzfluss Ohio gemeint, mit „Home“, „Canaan“ und „Promised Land“ ihr Ziel, der freie Norden.

Viele dieser Lieder hat der US-amerikanische schwarze Sänger, Schauspieler und Bürgerrechtler Paul Robeson (1898 – 1976) selbst gesungen. Der Chor fühlt sich seinem musikalischen Erbe bis heute verpflichtet. Den Paul-Robeson-Chor Berlin e.V. mit aktuell 60 Sängerinnen und Sängern gibt es seit über 50 Jahren. Unter der künstlerischen Leitung von Martin Derday tritt der vierstimmige Chor vorrangig in Berliner und Brandenburger Kirchen, aber auch in anderen Bundesländern und im Ausland auf. Veranstalter des Konzerts sind die Ortsgruppe der Volkssolidarität und die evangelische Kirchengemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, der Siedlerverband Fredersdorf-Nord und der Verein Begegnungsstätte. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Mehr Infos: www.paul-robeson-chor.de



ANGEBOT*

Kasten 12 x 1,0 l

4,44 €

(0,37 €/Liter)

zzgl. 3,30 € Pfand

*Angebot gültig von 18.09. bis 30.09.2017.

*Wiebe's immer
freundlich!*
Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax 4 04 41
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

Impressum

Herausgeber: Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH,
Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

Auflage: 6.300

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktion: Lena Mastalerz, Tel. 03341/490 59 19
l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

Anzeigenannahme: BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590

Anzeigenberater: Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15

Satz: BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg

Druck: Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2
17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

Vertrieb: Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG
Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de

Redaktionsschluss: 1. September 2017

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Märkische Str. 1	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	
nach 20 Uhr unter	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55
	Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00
	Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

Kontaktdaten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK: **Steffen Kühnel, POM:**
holger.zeig@polizei.brandenburg.de steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr
im Sprechzimmer der Revierpolizei Platanenstraße 30
Tel.: 033439/14 37 05 oder nach Vereinbarung bzw. Vorladung 03342/236-10 44